

1606

ANSPRACHE ZUM 1. ADVENT

Engel Franz Bormann

Berlin, 1901

ANSPRACHE ZUM 1. ADVENT

VON
ENGEL FRANZ BORMANN
BERLIN, 1901

Die ganze christliche Welt tritt mit dem heutigen Tag wieder in die Zeit des Advents ein. Diese Adventszeit ist ihrem Charakter nach eine freudig bewegte Zeit, eine Zeit der Erwartung, in welcher sich die Verheißung der Wiederkunft des HErrn vom Himmel zu Seinem getauften Volk in Macht und Herrlichkeit erfüllen soll, so gewiss und bestimmt wie sich die Verheißung Seines Kommens in Niedrigkeit erfüllt hat.

Die Schrift redet von einer Erwartung der Völker. Diese Erwartung war seit Anfang der Welt vorhanden, besonders die Juden waren auf diese Verheißung angewiesen und warteten darauf. Dieses Warten der Juden wurde mit der Zeit bei der großen Menge immer unklarer. Das Volk war meistens durch die Schuld jener Schriftgelehrten irregeleitet worden. Das Warten hatte mit der Zeit einen rein irdischen Charakter angenommen, denn als Johannes hervortrat und Zeugnis davon ablegte, wie der HErr kommen würde, verstanden sie ihn nicht. Um des Unglaubens willen vermochte er nicht, das Volk Israel auf das vorzubereiten, was Gott tun wollte, und dass die Zeit der Erfüllung schon vorhanden war. Er sagte ihnen:“ Er ist

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / S0212

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

schon da, auf den die Väter gehofft haben. Er ist schon mitten unter euch getreten, aber ihr kennt Ihn nicht, weil ihr ungläubig seid, weil ihr nicht Buße tun wollt für eure Sünden. Die Strafe für euren Unglauben wird darum auch nicht ausbleiben.“ Sie ist auch nicht ausgeblieben. Ihres Herzens Härte war schuld daran, dass sie nachher den HErrn nicht erkennen konnten.

Die Kirche, das geistliche Israel Gottes, befindet sich in derselben geistlichen Verfassung, denn auch die Zeit der Kirche ist nun erfüllt. Der HErr selber hat Sein Kommen vorbereitet durch das Werk, welches Er durch Seine Apostel ausgerichtet hat. Es hat sich erwiesen, dass die Kirche in der langen Zeit ohne Apostel dem HErrn den Weg nicht bereitet hat und auch nicht bereiten konnte. Der HErr hat darum in dieser letzten Zeit dieses Amt wiedererweckt als den Johannes, von dem der HErr sagte, dass er zukünftig der Elias ist, der die rechte Anbetung aufgrund wahrer Buße und Bekehrung wiederaufgerichtet hat. Dadurch wird erst wieder die wahre Sehnsucht nach dem HErrn erweckt werden. Dieses Vorbereitungswork ist nun vollendet. Der Weg ist bereitet und geebnet für den HErrn, denn Er hat ein Volk gefunden, welches Ihn erwartet. Es kann nun so kommen, dass dem Volk der Christenheit gesagt werden wird: „Sehet, Er ist mitten unter euch getreten, aber ihr kennt

Ihn nicht“; gleichwie Er in Seinen Aposteln vor euch hingetreten ist, um Zeugnis von dem, was Er getan hat, abzulegen, jedoch ohne Glauben zu finden.

Der HErr hat keinen Glauben gefunden. Das ist der Misston in dieser erneuerten Adventszeit, ein Misston in dieser Adventsfreude. Der HErr kommt! Ja, diese Stimme hat die ganze Kirche gehört. Dieser Ruf ist zu allen christlichen Völkern hindurchgedrungen, aber wie wenig ist er beachtet worden. Der HErr hat keinen Glauben bei Seinem Volk gefunden, gerade wie damals bei Seiner ersten Ankunft. Alle Hoffnung darauf hat die Kirche aufgegeben, alles Verständnis dafür ist ihr verlorengegangen. Der Feind hat alles verdorben im Heiligtum, da ist keine Freude, kein Entgegenneilen, keine Bereitung, kein gläubiges Halleluja! Wo ist die Liebe zum HErrn, von der trotz alledem noch soviel gepredigt wird! Was will denn der HErr wieder hier auf dieser Erde? Auf diese Frage hat die ganze christliche Welt keine Antwort. Sie hat alles vergessen, was geschrieben steht, und die Schriftgelehrten, die es wohl wissen müssten, ja die sich sogar des Wissens rühmen, gerade sie haben das ganze christliche Volk zu der großen Unwissenheit in geistlichen Dingen verleitet, weil sie eben selber nicht mehr den Worten der Heiligen Schrift glauben. Ja, was will denn der HErr hier? Wir sind ja doch da! Es

ist alles in bester Ordnung - so sagt man. Wenn es nur wahr wäre.

Nun, der HErr will Besitz von Seinem Eigentum nehmen. Er will Sein Reich auf Erden aufrichten. Ist denn das so nötig? Ist denn nicht alles in Ordnung? Nein, es ist gar nichts in Ordnung auf Erden und am allerwenigsten unter den christlichen Völkern. Ist man denn so blind, dass man nicht merken will, wie die Zustände der christlichen Völker beschaffen sind, wie es allenthalben kracht, gärt und zischt, wie schon lange die geistlichen und weltlichen Elemente in Bewegung sind, wie das Verderben brütet, wie das Unglück im Verborgenen lauert und wie der Mensch der Sünde, von welchem die Schrift redet, bereit und gerüstet ist, ganz offenbar hervorzutreten? Welch eine schwüle Luft lauert auf allem, wie viel Unsicherheit herrscht, keiner traut mehr dem anderen, und alles wartet ängstlich der Dinge, die da kommen sollen. Was will denn nun der HErr bei all diesen verfahrenen Zuständen? Nun, Er will Ordnung auf Erden schaffen, Er will Recht und Gerechtigkeit auf Erden aufrichten, weil die ganze Welt voller Ungerechtigkeit ist, weil auch gar keine Ordnung vorhanden ist, sondern lauter Willkür, lauter Eigenmächtigkeit und Lieblosigkeit. Der HErr will Frieden auf Erden schaffen.

Die Menschen reden auch vom Frieden. Ja, sie sind so vermessen und reden von einem Völkerfrieden. Die Menschen wollen alles selber machen, ohne Gott; welcher Hochmut! Könnte man denn nicht den einfachsten Weg einschlagen und sich dessen, der der wahrhaftige Friedefürst ist, erinnern? Könnte man denn nicht den bitten, dass Er kommen möchte? Solches wäre gewiss die allvernünftigste Adventsbitte in dieser schweren Zeit. Die Kirche hat es leider vergessen, sich ihres Königs zu erinnern. Der es doch so deutlich gesagt hat: „Ich will wiederkommen.“ Es gibt keinen anderen Helfer in dieser Not, als allein den HErrn im Himmel. Warum will man Ihn nicht haben? Warum ruft man nicht zu Ihm um Hilfe, dass Er doch eilend kommen möchte? Dieses ist gerade der laute Misston in dieser Adventszeit.

Uns hat es Gott schon lange ins Herz gegeben und gelehrt zu rufen: „O Gott, sende den, den Du senden willst, beschleunige diesen Tag, damit es besser werde auf Erden.“ Wir haben die Antwort empfangen: „Siehe, Ich komme bald!“ Ja, diese Antwort haben wir empfangen, des freuen wir uns.